



Direkt

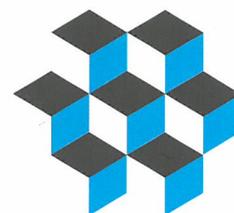
4/2012

Aktuelles vom Deutschen Baugewerbe.

► Trotz Konjunkturertrübung auf Wachstumskurs
Seite 3

► Keine Klimawende ohne Gebäudesanierung!
Seite 4

► Ein Bär aus Gips für das Bauministerium
Seite 5



ZENTRALVERBAND
DEUTSCHES
BAUWERBE **ZDB**



(V.r.) Die Straßenbauer Robin Berger und Thorben Peper mit Staatssekretär Andreas Scheuer.

Die **Straßenbauer Robin Berger** (20) aus dem sächsischen Pockau und **Thorben Peper** (22) aus Eisdorf-Hatzte in Niedersachsen,

treten als Zweier-Team bei den EuroSkills an. Das sieht das Reglement so vor. Robin Berger (r.) wurde im vergangenen Jahr Deutscher Meister. „Ich dachte und hatte gehofft, unter die ersten Drei zu kommen. Schön, dass es so gut gelaufen ist und dass ich jetzt auch bei den EuroSkills teilnehmen kann!“. Die EM ist für Berger einfach eine große Chance, „mitzumachen, viel zu lernen und zu erleben und hoffentlich noch eine Medaille zu gewinnen“. Denn, dass er talentiert für seinen Beruf ist, hat er über die bisherigen Berufswettbewerbe schon gezeigt.

Ansonsten hat sich sein Weg in den Straßenbau „ergeben“, über einen Ferienjob, aus dem der Lehrberuf wurde. Berger arbeitet

als Geselle in einem Straßenbaubetrieb. Bei den Straßenbauern treten stets die Deutschen Meister der letzten beiden Jahre an. Allerdings musste der Bundesieger 2010, der 20jährige Sebastian Full aus Altbessingen in Bayern, wegen einer Verletzung seine EM-Teilnahme aufgeben.

So kommt nun der Zweitplatzierte aus dem Jahr 2010, Thorben Peper (m.) aus Eisdorf-Hatzte in Niedersachsen, als Ersatzmann zum Zuge. „Ich wollte schon bei den Deutschen Meisterschaften einfach dabei sein und Lebenserfahrungen sammeln, umso mehr reizt mich die EM, denn nicht jeder hat die Chance, hieran teilzunehmen!“ Peper reizt die Vielfalt an seinem Beruf als Straßenbauer, denn „mit Steinen, vor allem Natursteinen, kann man unglaublich viel machen“. Er ist inzwischen Meister und will sich irgendwann selbständig machen.

Kita in Frankfurt als gelungenes Pilotprojekt für nachhaltiges Bauen in Gold zertifiziert



Pilotprojekt für die Zertifizierung Bau GmbH und Startschuss für ein zukunftsweisendes Projekt: Zertifikatsübergabe mit Sebastian von Oppen (l.), zuständig für nachhaltiges Bauen bei der Zertifizierung Bau, Geschäftsführer der Zertifizierung Bau Gerhard Winkler und Boris Ried, Bezirksstellenleiter und Obermeister (r.).

Als eine der ersten Kindertagesstätten in Deutschland erhielt die „Kita Kantapfel“ in Frankfurt-Preungesheim ein Zertifikat in Gold für nachhaltiges Bauen. Anlässlich der Übergabe des Zertifikats erläuterte Geschäftsführer der Zertifizierung Bau Gerhard Winkler, dass die Überprüfung sehr stringent erfolgt sei, „...wir haben den am Bau beteiligten Architekten und Firmen genau auf die Finger geschaut.“ Offensichtlich nicht zum Schaden der Kindertagesstätte, denn mit großer Freude nahm der Bauherr, die Bauinnung und Bezirksstelle Frankfurt in Anwesenheit des Frankfurter Oberbürgermeisters Peter Feldmann als Mieter das Prädikat in Gold entgegen.

Bewertet wurden die drei Kategorien Wirtschaftlichkeit, Umwelt und soziale Aspekte. Sebastian von Oppen, bei der

Zertifizierung Bau zuständig für nachhaltiges Bauen, wies auf zahlreiche Details der Zertifizierung hin. Es wurde darauf geachtet, dass ausschließlich umweltfreundliche Baustoffe zum Einsatz kamen, was dazu geführt hat, dass die Raumluft absolut schadstoffarm ist. Nicht nur während der Planungsphase, sondern auch vor Ort im Zuge der Bauausführung wurden die Arbeiten kontinuierlich durch die Zertifizierung Bau auf die Einhaltung der Vorgaben zum nachhaltigen Bauen überwacht. Bezüglich der Wirtschaftlichkeit wurden nicht nur die Baukosten sondern auch die Betriebskosten für die kommenden 50 Jahre „unter die Lupe“ genommen worden. So konnte nachgewiesen werden, dass Mehrkosten bei der Herstellung durch Einsparungen im Gebäudebetrieb mehr als kompensiert werden können.